

# KÖLNER FLÜCHTLINGSRAT E.V.

Kölner Flüchtlingsrat e.V. – Kartäusergasse 9-11 – 50678 Köln

Presseerklärung 21.08.2014

## Kölner Flüchtlingsrat fordert vom Land NRW die Aufnahme irakischer Jesiden und anderer religiöser Minderheiten sowie Einreiseerleichterungen

Der Kölner Flüchtlingsrat e.V. hat sich mit einem Schreiben an Herrn Bernhard Nebe, Staatssekretär im Innenministerium NRW, gewandt und geeignete Maßnahmen gefordert, irakische Jesiden und andere religiöse Minderheiten aufzunehmen und ihnen die Einreise ins Bundesgebiet zu erleichtern. Im Einzelnen fordert der Flüchtlingsrat:

1. Anordnung des Landes NRW im Hinblick auf die Aufnahme irakischer Staatsangehöriger, die einer religiösen Minderheit angehören, insbesondere Jesiden,
2. Engagement des Landes NRW bei den Innenministerien des Bundes und der Länder für die Schaffung einer bundeseinheitlichen Aufnahme-Regelung,
3. Engagement für Erleichterungen bei der Visaerteilung für den o.g. Personenkreis,
4. Ausschöpfen der ausländerrechtlichen Möglichkeiten im Sinne einer realistischen und an den tatsächlichen Verhältnissen orientierten Ausgestaltung insbesondere im Bereich des Nachzugs sonstiger Familienangehöriger,
5. Abschiebestopp für irakische Staatsangehörige.

### Claus-Ulrich Pröbß, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates:

„Die Lage der Jesiden im Irak ist mehr als dramatisch. Bei den Flüchtlingsberatungsstellen melden sich zahlreiche hier lebende Angehörige von Jesiden im Irak, die dort innerhalb des Iraks aufgrund der Verfolgung durch die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS) auf der Flucht sind bzw. sich bereits über die Landesgrenze in andere Staaten begeben haben. Die Angehörigen hier sind völlig verzweifelt und verängstigt.“

Berichtet werden insbesondere systematische Verfolgung, Todesdrohungen und teilweise Ermordung der Angehörigen sowie andere

## Kölner Flüchtlingsrat e.V.

### Die Geschäftsstelle:

Haus der Evangelischen Kirche  
Kartäusergasse 9-11  
50678 Köln  
Fax: 0221 3382 237  
home: [www.koelner-fluechtlingsrat.de](http://www.koelner-fluechtlingsrat.de)

### Claus-Ulrich Pröbß

Geschäftsführer  
Fon: 0221 3382 249  
Mobil: 0171 7992 647  
Email: [proelss@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:proelss@koelner-fluechtlingsrat.de)

Mitarbeiter/innen:

### Jashar Erfanian

Fon: 0228 85027754  
Email: [erfanian@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:erfanian@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Özlem Esen

Mobil: 0178 2078852  
Email: [esen@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:esen@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Nahid Fallahi

Fon: 0221 16860571  
Email: [fallahi@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:fallahi@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Lina Hüffelmann

Fon: 0228 85027754  
Mobil: 0151 19326154  
Email: [hueffelmann@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:hueffelmann@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Birte Lange

Fon: 0221 16824196  
Email: [lange@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:lange@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Barbara Strick

Fon: 0228 85027754  
Email: [strick@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:strick@koelner-fluechtlingsrat.de)

### Thomas Zitzmann

Fon: 0221 16824196  
Mobil: 0160 3375146  
Email: [zitzmann@koelner-fluechtlingsrat.de](mailto:zitzmann@koelner-fluechtlingsrat.de)

KFR e.V. – gesetzlich vertreten durch den Vorstand:

**Wolfgang Schild, Rechtsanwalt,  
Prof. Dr. Markus Ottersbach**

Der Verein ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Köln-Altstadt vom 25.07.2014 als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

**Spendenkonto des  
Kölner Flüchtlingsrates e. V.:**

**Sparkasse KölnBonn  
BLZ: 370 501 98  
Konto-Nr.: 22 10 20 40**

**IBAN: DE28 370501980022102040  
SWIFT-BIC: COLSDE33**

schwere Menschenrechtsverletzungen. Die humanitäre Lage der Flüchtlinge, insbesondere für Familien mit Kindern sowie besonders schutzbedürftige Personengruppen, ist katastrophal.

Pröiß:

„Auch das Land NRW kann und darf nicht zusehen, wie Minderheitenangehörige im Irak systematisch ermordet und verfolgt werden. Wir brauchen hier eine neue Aufnahmeregelung für diesen Personenkreis – notfalls im Alleingang. Aber es muss auch Druck auf die Bundesregierung und die EU ausgeübt werden, Flüchtlingskontingente großzügig aufzunehmen und für Einreiseerleichterungen zu sorgen.“

Hintergrund:

- *Nach Angaben von UNHCR gibt es mehr als 1,2 Millionen Binnenvertriebene im Irak. 700.000 von ihnen sind in der kurdischen Region untergekommen, wohin sich zusätzlich 220.000 syrische Flüchtlinge gerettet haben (siehe UNHCR vom 13.08.2014, <http://www.unhcr.de/presse/nachrichten/artikel/63c79b8c0a629541967f5dc637d8e90/tausende-entkommen-von-mount-sinjar-nach-kurdistan.html>, Zugriff am 18.08.2014, 09:00 Uhr).*
- *Im Nordirak sind nach Ansicht der UN noch immer Tausende Jesiden "der unmittelbaren Gefahr von Massakern" durch die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) ausgesetzt. Den UN lägen überprüfte Berichte vor, wonach IS-Kämpfer systematisch Jesiden und andere Angehörige von Minderheiten oder Andersgläubige in die Enge trieben, sagte UN-Sonderberichterstatte Christof Heyns. Viele Frauen seien vergewaltigt und ermordet, Kinder und Frauen entführt worden (siehe Tagesschau vom 12.08.2014, <http://www.tagesschau.de/ausland/nordirak-jesiden-101.html>, Zugriff am 18.08.2014, 09:00 Uhr).*
- *Auch Amnesty international spricht vom systematischen Vorgehen des IS gegenüber Jesiden und anderen Minderheiten. Hunderttausende ZivilistInnen, die Minderheiten angehören und vor Angriffen der „IS“ im Irak und al-Scham geflohen sind, lebten in angespannter humanitärer Lage. Bisherige Hilfslieferungen erwiesen sich als wenig effektiv (siehe amnesty international vom 12.08.2014, <http://www.amnesty.org/en/news/iraq-mass-displacement-northern-iraq-2014-08-11>, Zugriff am 18.08.2014, 10:00 Uhr).*
- *Auch die Lage derer, die in andere Teile des Nordiraks fliehen mussten, ist außerordentlich prekär. So sollen nach Angaben des UNHCR in der Kleinstadt Zakho, an der türkischen Grenze rd. 100.000 Vertriebene untergekommen sein. In Dohuk seien es knapp 400.000 vertriebene Iraker, darunter Jesiden, Christen, Shabak, Kakai, Armenier und Turkmenen, die wiederholt Opfer von Vertreibungen wurden (siehe UNHCR vom 13.08.2014, <http://www.unhcr.de/presse/nachrichten/artikel/63c79b8c0a629541967f5dc637d8e90/tausende-entkommen-von-mount-sinjar-nach-kurdistan.html>, Zugriff am 18.08.2014, 09:00 Uhr.).*

gez. Claus-Ulrich Pröiß